

RADIORAMA

INTERESSANTES FÜR FUNK- UND A/V-LIEBHABER

Nr. 99

Selbstgeschnitten ...

(Druckerfreundlich)



(Tram-Oldtimer Basel)

Schallplatten aus eigener Küche

Da ist ein kleines Gerät am Markt, für etwa zweitausend Franken zu haben, das hochwertige Langspielplatten in Stereo produziert und ganz einfach zu bedienen ist: Rohling einlegen – Tonquelle anschliessen – Startknopf drücken; ein Produkt der Firma Phonocut, Hersteller elektronischer Geräte in Wien, gegründet von Florian «Doc» Kaps (dem es gelungen ist, dem «Sofortbildfilm» ein Comeback zu verschaffen) zusammen mit dem als Vinyl-Schneidexperten bekannten Schweizer Erfinder Flo Kaufmann.



(Ubergizmo)



*Phonocut:
klein, handlich, unkompliziert*

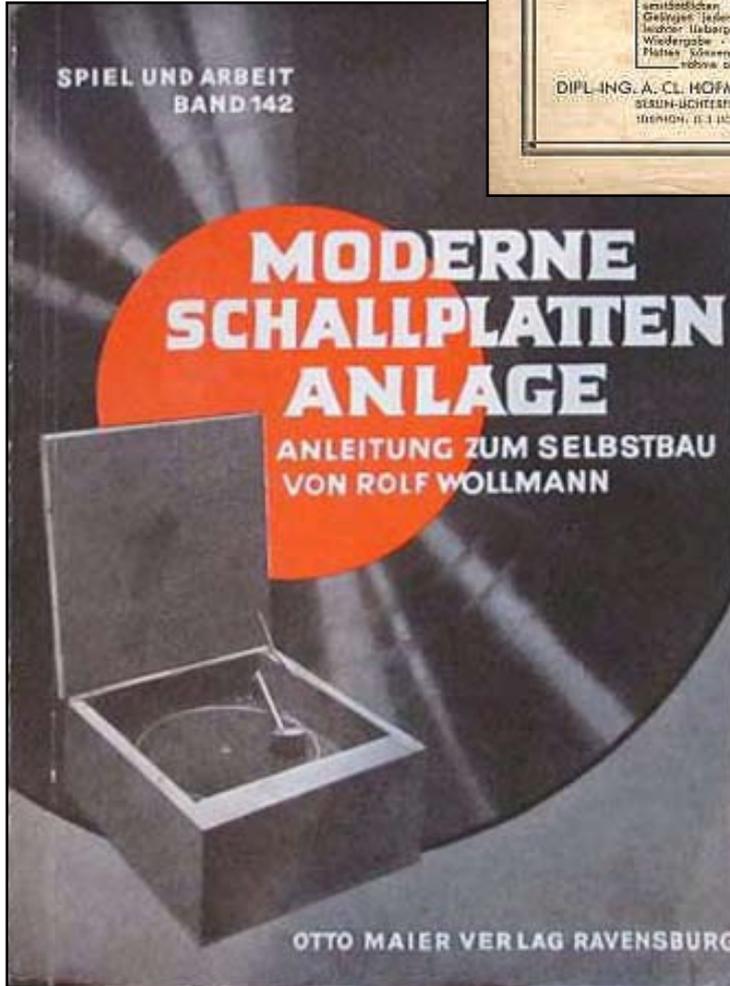
Es lässt ein wenig an die 1940er-Jahre denken, als das Tonband noch gar nicht, höchstens Drahtton zum Hausgebrauch in Betracht kam und «Selbstaufnahme von Schallplatten» das Feld beherrschte.

Literatur zur Sache war vorhanden ...

(Internet Archive)



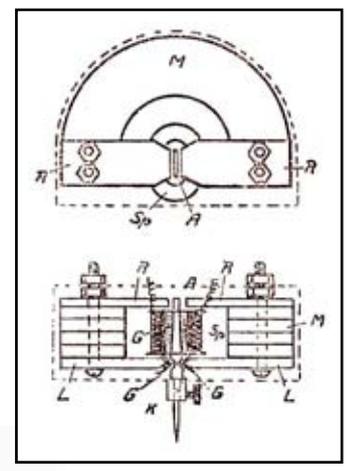
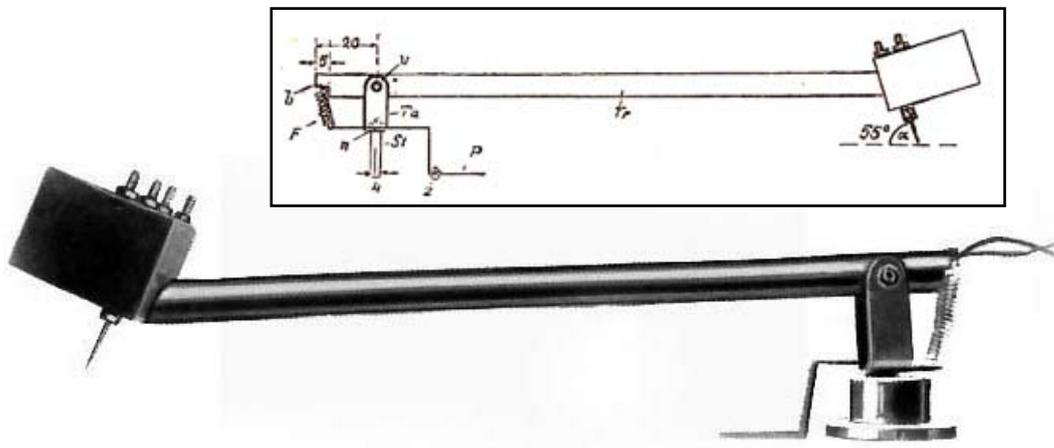
(Radiomuseum)



Auch das Büchlein «Moderne Schallplattenanlage» hatte gute Ratschläge parat und ermutigte mit Abbildungen der vom Verfasser tadellos ausgeführten, zum Nachbau empfohlenen Apparatur.

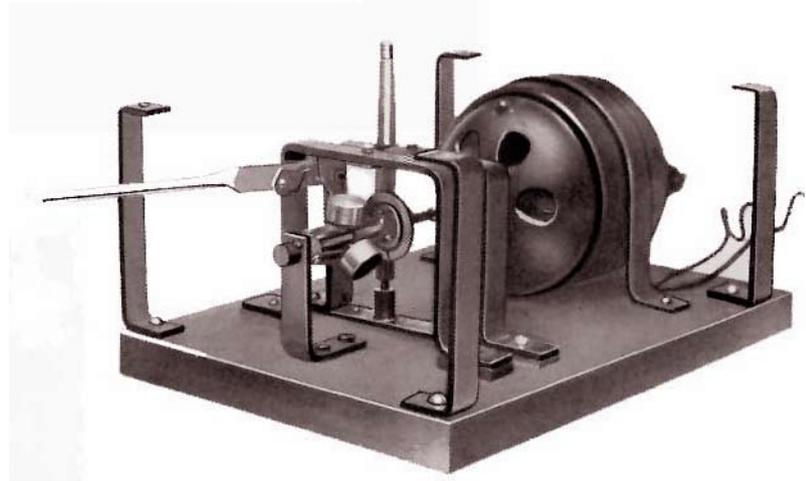


Das selbstgebaute
Plattenspieler-Chassis

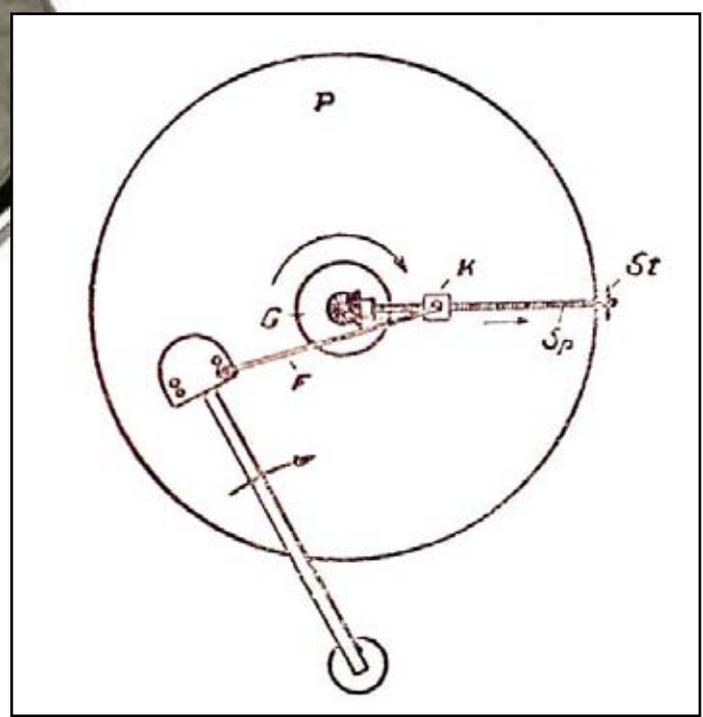
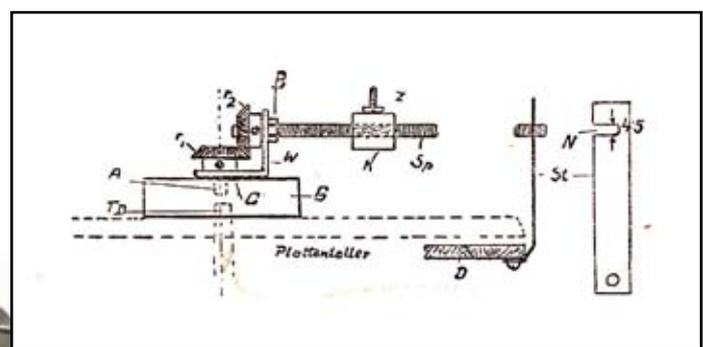


Alles nach Plan zu bauen, vom Antrieb mit Fliehkraft-Drehzahlregler bis zum Tonarm mit der Schalldose, bis zur Verstärkereinrichtung – Arbeit für viele Stunden ...

Das Schneiden von Platten scheint durchaus möglich gewesen zu sein – unter Hinweis auf fertig käufliche Einrichtungen, den Tonarm «rillengerecht» zu führen, aber es fehlte nicht die Anleitung, eine solche selber herzustellen (einfache Konstruktion - komplizierte Bedienung!):



Über ein Winkelgetriebe wurde die Rotation des Plattentellers → auf eine Gewindestange übertragen, welche den Tonarm mit Hilfe einer Mutter von aussen nach innen führte.



(Illustrationen aus dem Buch «Moderne Schallplatten-Anlage»)



Eine Schnur kann's auch! Aus dem Jahr 1934 (Magazin «Die Sendung») stammt dieser Beitrag über «Selbstaufnahme von Schallplatten mit geringen Mitteln» ... *Man benötigt ein gewöhnliches, möglichst starkes Laufwerk, als Schneidedose eine gewöhnliche Abtastdose möglichst hoher Empfindlichkeit, einen zuverlässig arbeitenden Vorschub, Gelatineplatten, Schneidenadeln ... Den Vorschub bauen wir selber. Er hat zu bewirken, dass die Schneidedose gleichmässig langsam in den inneren Plattenteil gezogen wird ... Das Prinzip und den Aufbau zeigt das Bild. Auf der Welle des Zahnrades, die durch die Handkurbel über eine Schnecke in sehr langsame Drehung versetzt wird, wickelt sich ein Faden aus starken Zwirn auf. Dieser ist 3 bis 4 mal um den Tonarm geschlungen, und zwar an der Stelle, wo der Tonarm in die Dose mündet. Der Faden läuft dann weiter über eine Rolle und trägt am Ende ein Spannungsgewicht von etwa 200gr. Der Faden soll gradlinig durchlaufen, also nicht etwa am Tonarm einen Knick machen. Das Baumaterial für den Vorschub sind Teile aus «Märklin Metallbaukästen», die einzeln erhältlich sind: 2 Sektorplatten, 1 Welle 11,5 cm, 1 Zahnrad 65 mm, 96 Zähne, 1 Schnecke 14 mm, 1 Handkurbel 17 cm, 4 Stellringe, 4 Winkelstücke, 4 Schrauben mit Mutter. Für die Rolle brauchen wir: 1 Verbindungsbügel, 1 Schraube mit Mutter und Gegenmutter, 1 Schnurlaufrolle 12 mm. Der Zusammenbau geht aus dem Bild hervor, wo nicht, ergibt er sich bei der Montage von selbst. Der Abstand der Schallrillen ist zweckmässig 0,33 mm. Dazu müssen wir die Handkurbel etwa 2 mal in einer Sekunde drehen, wenn die Platte mit den vorgeschriebenen 78 Touren/Minute läuft. Die Aufnahmeplatte muss genau eben liegen und darf nicht gleiten. Man erreicht dies, indem man die vor der Aufnahme beiderseitig mit Vaseline eingefettete Platte auf eine alte, aber glatte 20 cm-Schallplatte legt. Die Gelatineplatte wird aufgedrückt und bleibt infolge der Adhäsion während des Schneidens unverrückbar liegen ...*

Von aussen nach innen – von innen nach aussen? Da der Weg der Nadel pro Umdrehung ($\varnothing * \pi$) von aussen her kontinuierlich immer kürzer wird, liess sich die abnehmende Schärfe des Stichels durch Umkehrung der Schnittrichtung (von innen nach aussen) kompensieren.

Die Schallplatten-Selbstaufnahme

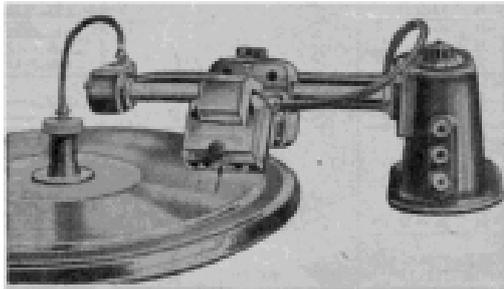
ist aus dem Stadium der Rasterei und des Primitiven heraus. Die Geräte sind technisch durchentwickelt und für ernsthaftes Arbeiten brauchbar.

Große Vereinfachung und Verbesserung bei der Schallplatten-Selbstaufnahme

Alle umständlichen Vorbereitungen vor dem Schneiden fallen fort, keinerlei Montage oder Umbau vor und nach dem Schneiden, kein Auswechseln von Gewindespindeln, kein kostspieliges Anlernen!

Das Elektr. Schallplatten-Selbstaufnahme- und -Wiedergabe-Gerät „Awiton“

ist bei Lieferung betriebsfertig eingestellt und nur mit 4 Holzschrauben oberhalb des Werkbrettes zu befestigen.



Außer Wiedergabe aller handelsüblichen Schallplatten können
klangreine Tonfolien

auch aus härtestem Material (Metall usw.) bis zu 30 cm \varnothing , in Verbindung mit einem Radio-Empfänger (Endleistung ca. 1 Watt) sofort einwandfrei geschnitten werden. Die Tonfolien sind nach beendetem Schneidvorgang sofort, ohne irgendwelchen Umbau klangrein abspielbar. Nur Schneidstift gegen Wiedergabennadel austauschen.

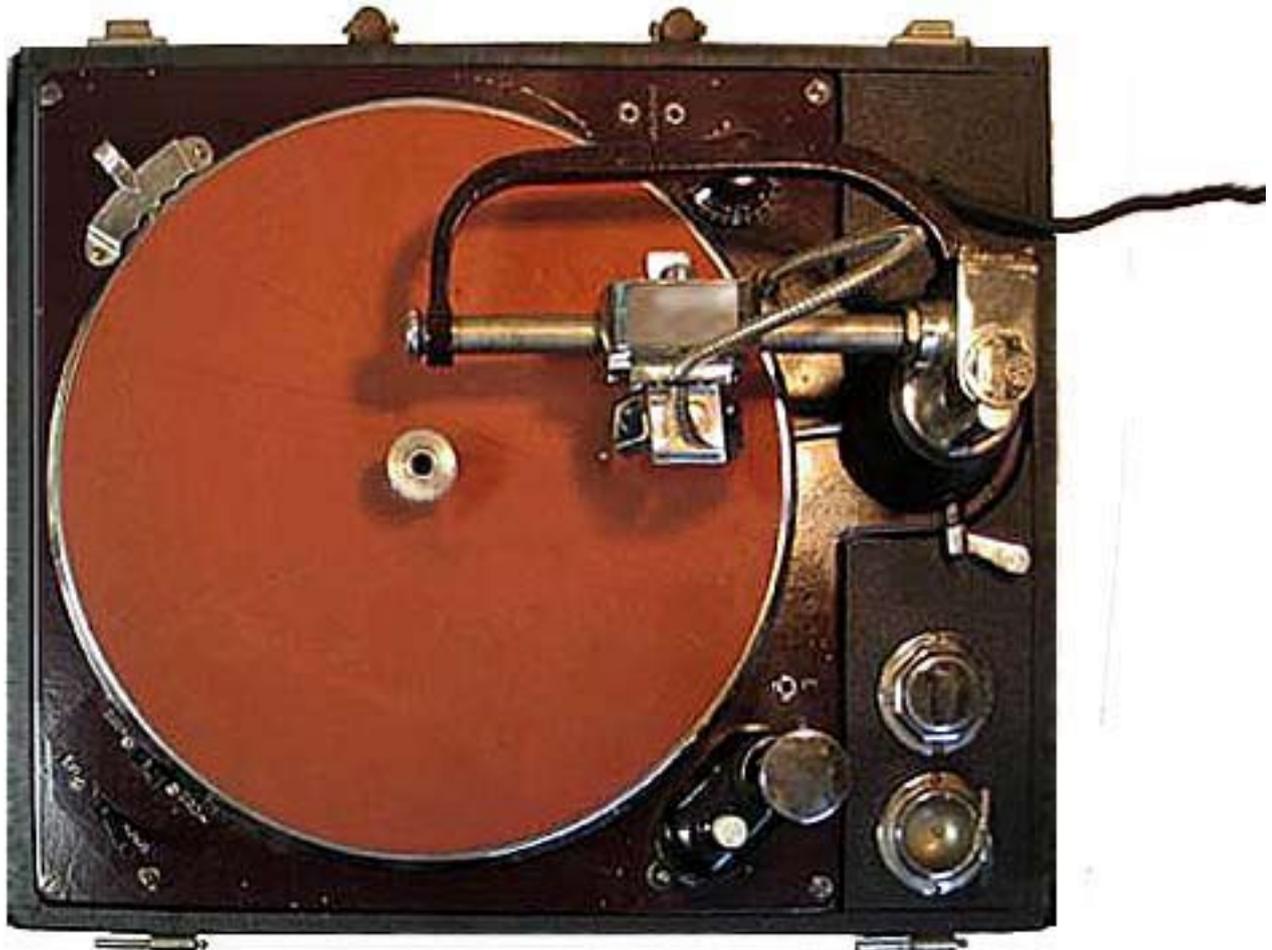
Ein besonderer Vorteil liegt beim Awiton darin, daß beliebig von **innen nach außen** oder von **außen nach innen** geschnitten werden kann. Der Schneidspan spult sich auf und kann dadurch leicht entlernt werden.

Der neuartige elektro-automatische Ausschalter am Awiton schaltet das Laufwerk selbsttätig bei Abspielen von Tonfolien und handelsüblichen Schallplatten **jeder Größe**, in jeder Abspielrichtung ab.

Awiton mit kombinierter Schneid- und Wiedergabe-Dose, ohne Lautwerk, ohne Teller RM. 67,—

(Radiomuseum)

(Radiomuseum)



Das Dralowid-Werk, Abteilung der Steatit-Magnesia Aktiengesellschaft, Berlin («Dralowid» stand als Produktname für **Drahtlose Widerstände**) war im «Selbstaufnahmegeschäft» stark engagiert, hatte alles dazu benötigte im Programm, vom Mikrofon bis zur Platten-Spezial-Blechverpackung.

(Dralowid Nachrichten 1934)

DRALOWID-Matern-Dienst

Dralowid-Tonator

Type DT 7 Preis RM 35.—
mit verlängertem Tonarm zur Aufnahme von 40 cm - Schallplatten
Preis RM 46.50



Spezialkonstruktion zum **Schneiden** von Selbstaufnahme-Schallplatten jeder Art. Besonders kräftiges und dabei stark überlastbares Schalldosensystem mit günstiger Kennlinie. Der Bakelite-Tonarm enthält eine bequem regulierbare Entlastungsvorrichtung. In Verbindung mit dem Oelrecorder das ideale Schneidgerät für die Selbstaufnahme von Schallplatten.

Dralowid-Oelrecorder



Preis
Schnitt von außen nach innen
RM 35.—

Preis
Schnitt von innen nach außen
RM 38.—

Führungsvorrichtung für Dralowid-Tonator DT 7 zur Selbstaufnahme von Schallplatten jeglicher Art ohne Beanspruchung des Schallplattenmotors. Mittels des beigefügten Schlüssels wird im Oelrecorder eine Feder gespannt, welche den Tonarm mit der Schneidose langsam zum Mittelpunkt der Selbstaufnahmeplatte führt. Die Regulierung erfolgt durch Oelventil. Beliebiger Rillenabstand von 0 bis 10 mm einstellbar.



ÜBERTRAGUNGEN durch den DRALOWID-REPORTER



Draloston-Schallplatte

Preis
20 cm einschl. Schneidnadel . . . RM 1.30
25 cm einschl. Schneidnadel . . . RM 1.50
30 cm einschl. Schneidnadel . . . RM 2.30
40 cm einschl. Schneidnadel . . . RM 7.75



Draloston-Spezial-Blechverpackung

Preis
für 10 Platten Inhalt RM 2.— netto
für 20 Platten Inhalt RM 2.40 netto

Bei Rücksendung der unbeschädigten Verpackung erfolgt Gutschrift von $\frac{3}{4}$ des Preises.

EINE FRAGE AN HÄNDLER U. VERTRETER

Welche Inserate dürfen die Tatsache für sich in Anspruch nehmen, das Erinnerungsvermögen am besten wachzuhalten, das Moment, auf dem die Wirksamkeit beruht?



Dralowid-Reporter Type DR 1

Preis RM 42.—

Ein hochwertiges Mikrofon für die Schallplatten - Aufnahme u. sonstige Uebertragungszwecke von Musik- und Sprech-Darbietungen. Frequenzgetreue, lautstarke Wiedergabe.

Der Sockel enthält Spezial-Ueberträger, Signal-Lampe, Speise-Batterie, Kipphebel-Schalter. Zur besseren Anpassung an die einschlägigen Geräte ist der eingebaute Trafo angezapft. Einfacher Anschluß einer Fremdbatterie für Dauerbetrieb. Das Mikrofon ist gegen Erschütterungen federnd in einem Rahmen aufgehängt. Zum Betrieb genügt ein dreistufiges Verstärker-Gerät.



Draloston - Abspielnadeln RM —.70

Die Spezialabspielnadel für alle elektrisch aufgenommenen Marken-Schallplatten und für Draloston und andere Selbstaufnahmeplatten.

Es ist beabsichtigt, den Dralowid-Matern-Dienst weiter auszubauen und immer neue Muster zur Vorlage zu bringen. Anregungen oder besondere Wünsche werden gern berücksichtigt.

Klangreinheit

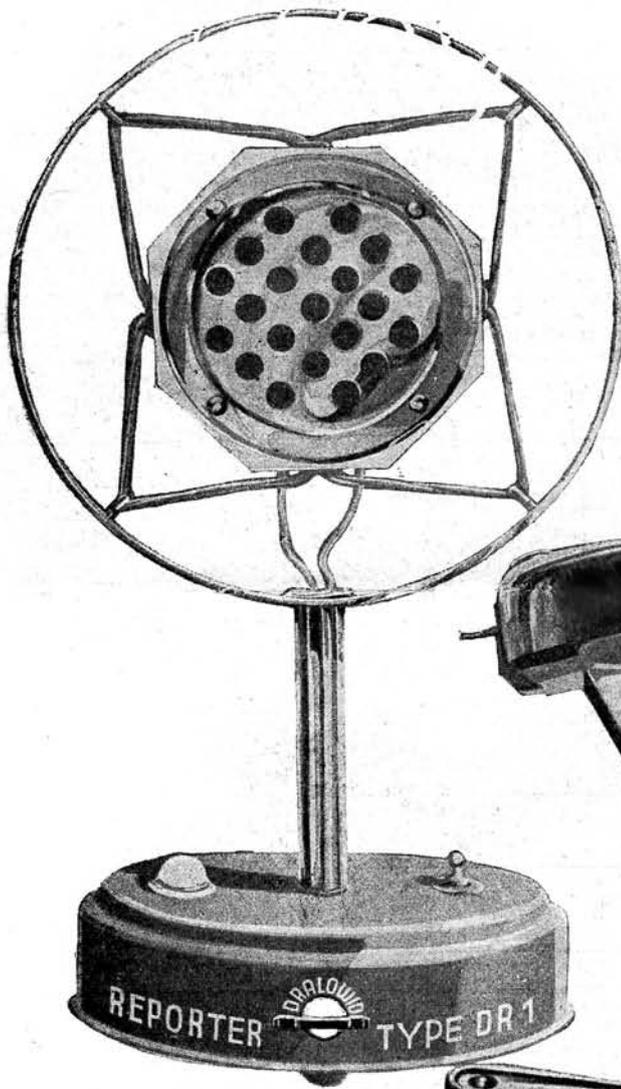
ist das wichtigste bei der Tonwiedergabe. Man erzielt sie durch Verwendung der in jahrelanger Laboratoriumsarbeit ständig auf dem höchsten Stand der Technik gehaltenen Dralowid-Erzeugnisse.

Der **Dralowid-Reporter DR 1** ist ein Hochleistungs-Querstrom-Mikrophon, geeignet für Musik- und Sprachübertragung, zur Selbstaufnahme von Schallplatten, Besprechung von Amateur-Sendern, Synchronisierung von Tonfilmen — kurz zur Aufnahme von akustischen Darbietungen jeder Art.

Der Dralowid-Reporter besitzt eine niedrige Reizschwelle (hohe Empfindlichkeit) und arbeitet unter Verwendung eines 3-stufigen Verstärkers (Rundfunkgerät) noch bei einem Besprechungsabstand von 20 cm mit Zimmerlautstärke. Im Sockel dieses vorbildlich form-schönen Mikrophons befinden sich ein Spezial-Transformator, die Speisebatterie sowie eine Signallampe mit Schalter. **Preis RM 42.—**

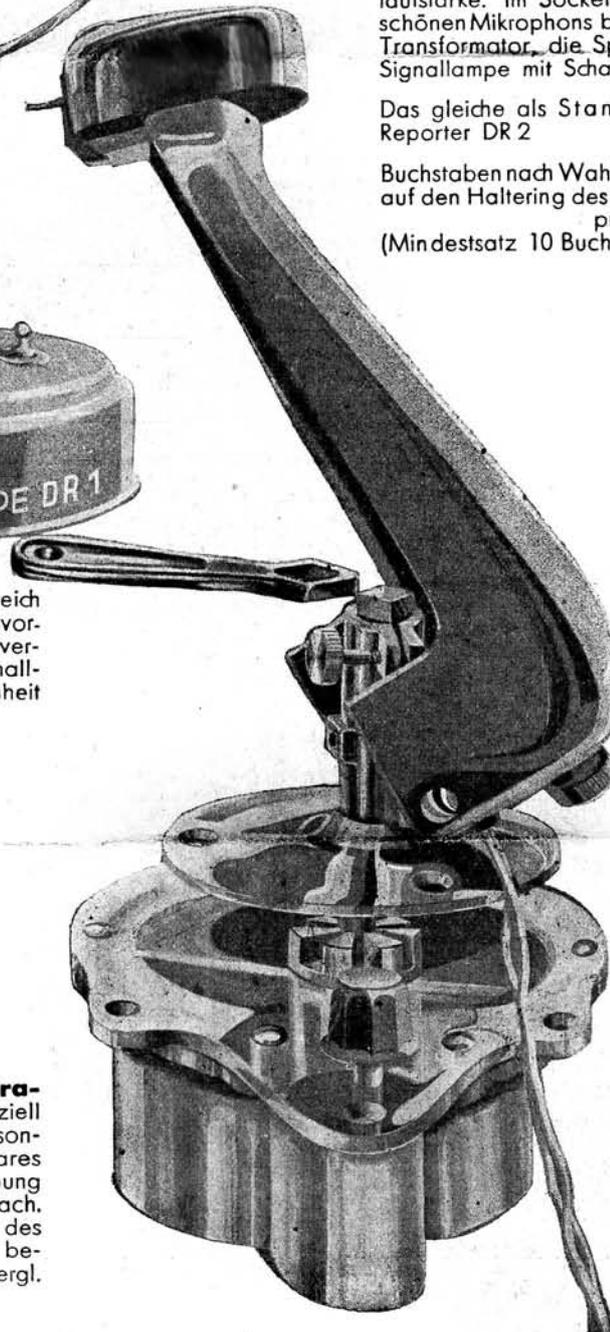
Das gleiche als Stand-Mikrophon, Dralowid-Reporter DR 2 **RM 125.—**

Buchstaben nach Wahl zum Aufschrauben oben auf den Haltering des Reporters
pro Buchstabe **RM —.35**
(Mindestsatz 10 Buchstaben)



Der **Dralowid-Olrecorder**, eine sinnreich und technisch neu konstruierte Führungsvorrichtung für besonders hohe Ansprüche, vermeidet die bei der Aufnahme von Schallplatten so störende und die Klangreinheit beeinträchtigende Sonderbeanspruchung des Laufwerkes (Motors). Mittels des beigegebenen Schlüssels wird eine Feder im Sockel des Olrecorders gespannt, wodurch der Tonarm langsam über den Plattenteiler geführt wird. Die Regulierung und damit die Einstellung des Rillenabstandes erfolgt nach Art eines hydraulischen Getriebes durch ein Ölventil. Es ist ein Rillenabstand von 0-10 mm einstellbar und auch das Schneiden der Auslaufrille möglich. Auch für 40 cm-Schallplatten ausreichend, da das Federwerk genügende Kraftreserve besitzt.

Hierzu gehörig als Schneiddose der **Dralowid-Tonator DT 7**, der ein speziell zum Plattenschneiden konstruiertes, besonders kräftiges und stark überlastbares Schalldosensystem aufweist. Handhabung und Schnittfeineinstellung sind einfach. Der Tonarm läßt sich zum Spannen des Federwerkes im Olrecorder und zum bequemen Nadelwechsel hochklappen (vergl. Abbildung).



Preis des Olrecorders bei Schnitt von außen nach innen

RM 35.—

Preis des Olrecorders bei Schnitt von innen nach außen

RM 38.—

Preis des Dralowid-Tonators DT 7

RM 35.—

Preis des Dralowid-Tonators DT 7 mit verlängertem Tonarm zur Aufnahme von 40 cm-Schallplatten **RM 46.50**

Verlangen Sie Prospekte No. DN 256 u. 260 vom Dralowid-Werk, Berlin-Pankow, Steatit-Magnesia Aktiengesellschaft

Nachdruck verboten! Auszugsweiser Abdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe und Genehmigung des Verlages gestattet.

Verantwortlich: Dr. E. Nesper, Berlin-Friedenau, Hähnelstr. 14. Verantwortlich für den Anzeigenteil: H. v. Mangoldt, Berlin-Dahlem, Ehrenbergstr. 19. — Unverlangt eingesandten Manuskripten ist frankierter Rückschlag beizufügen. Die Zeitschrift erscheint im Selbstverlag des Dralowid-Werkes der Steatit-Magnesia Aktiengesellschaft, Berlin-Pankow, Gaillardstr. 38. Postscheckkonto: Dralowid-Nachrichten Berlin 154 698. — DA 12 800 IV. Vj. 1933.

Druck: Buchkunst GmbH. (Remmler & Müller), Berlin SO 36, Köpenickerstr. 178-79.

In «Dralowid Nachrichten – Zeitschrift für Rundfunkreunde» ist 1936 unter «Praktische Winke» einiges über das Schneiden von Draloston-Selbstaufnahme-Schallplatten zu lesen, was zeigt, dass die Angelegenheit ihre «Haken» hatte: ... *Im folgenden sollen einige Kniffe und Vorschriften bekanntgegeben werden, die dem Amateur die einwandfreie Selbstaufnahme von Draloston-Schallplatten erleichtern sollen. Bastlern mit Erfahrung und Routine sei von vornherein gesagt, dass diese Ratschläge keineswegs Anspruch :auf Neuheit machen.*

Härte der Schicht. *Gegen die mit der Zeit zunehmende Härte ungeschnittener Dralostonplatten gibt es noch kein Allheilmittel. Bei kühler Aufbewahrung erhält man aber auch nach Überschreitung der vorgeschriebenen Lagerdauer um mehrere Wochen noch gute Platten. Der Span läuft dann allerdings nicht mehr zusammenhängend ab. Ein Bröckeln des Spanes ist also kein Kriterium für mangelnde Güte oder Platte, sondern dafür allein massgebend ist die Härte, weil bei zu harter Schicht das Eigengeräusch des Schneidvorganges so sehr anwächst, dass es beim Abspielen als verstärktes Nadelgeräusch hörbar wird (z. T. fällt dabei ein pfeifender Ton auf). Um nun die Schicht einer Platte, die längere Zeit lagerte, wieder etwas nachzuweichen, kann man sie mit Lösungsmitteln wie Spiritus, Azeton, Benzol usw. behandeln. Die Dosierung der günstigsten Menge ist nicht ganz leicht. Z. B. wirkt mehrstündiges Lagern in einer Mischung, die 25 Teile Spiritus und 75 Teile Wasser enthält, schon etwas erweichend, bequemer und zuverlässiger wirken aber die genannten Lösungsmittel, wenn man sie dampfförmig anwendet. Sehr zweckmässig lässt sich die Blechpackung dabei verwerten, in deren Unterteil man einige Tropfen hineingiesst.*

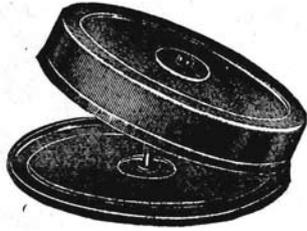


Abb. 1.
Die Dralowid-Blechverpackung
für Aufbewahrung und Versand
von Draloston-Schallplatten.

Die Einwirkungsdauer darf hierbei nicht zu lang bemessen werden, weil sonst die Nadel nicht mehr gleitet, sondern klebt. Je nach Härte der Platte handelt es sich um Zeiten von ½ bis mehreren Stunden. Ist eine Platte zu weich geraten, lässt man sie an der Luft wieder trocknen. Wichtig ist noch, dass man die Lösungsmittel nicht unimittelbar einwirken lässt, sondern eine gehärtete Platte zuunterst anordnet, sonst würde die tiefstliegende Platte auf der Unterseite zu stark erweichen. Besonders geeignet ist Azeton, das man in einer Menge von höchstens 2 Tropfen pro Blechpackung anwendet. Dauer der Erweichung etwa ½ Stunde bei Zimmertemperatur. Ausserdem kann man ein Gemisch von Benzol, Xylol und Amylalkohol zu gleichen Teilen nehmen, das nicht so schnell wirkt wie Azeton. In dieser Mischung kann man also die Platten mehrere Stunden bis zu einem Tag lang belassen. Man prüft die Härte zweckmässig mit einer Bleistiftspitze, die sich in die Masse leicht eindrücken lassen soll, wenn die Masse gut schneidfähig ist. In diesem Zusammenhang ist noch eine Erscheinung zu besprechen, die an etwas älteren Platten leichter auftritt als an frischen. Es handelt sich um radial angeordnete Vertiefungen, die wir kurz nennen wollen:

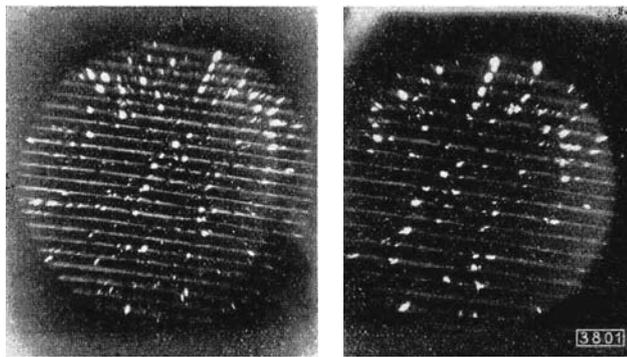


Abb. 2.
Mikroskopische Aufnahmen von Ra-
diallöchern (10 Rillen 2.7 mm).

Radiallöcher. *Diese Bezeichnung stimmt nicht ganz genau, denn ihre Anordnung weicht von der radialen etwas ab, ihre Richtung zeigt etwas entgegen der Drehrichtung des Tellers an der Plattenmitte vorbei. Die Abb. 2 zeigt, dass die Vertiefungen häufig reihenweise auftreten, d. h. das Loch der Nachbarrille hinterlässt im Aufnahmematerial anscheinend eine derartige Deformation, dass die Nadel nach etwas mehr als einer Umdrehung wieder zu einem kurzen Schwingvorgang angestossen wird, der wohl in der Schneidrichtung verläuft, anscheinend aber auch mit der Schrägstellung der Nadel in Zusammenhang zu bringen ist. Als Gegenmittel sind zu empfehlen:*

1. Weniger starke Schrägstellung der Nadel (mit Schrägstellung ist hier nicht der Winkel gemeint, den die Nadel mit der Platte bildet, sondern die Abweichung der Stirnfläche der Nadel von der Parallelität mit den Kanten der Schneiddose).
2. Änderung der Schnitttiefe.
3. Weichen der Platte nach einem der oben angegebenen Verfahren.
4. Austausch der Schneiddose gegen eine solche, die in der Schneidvorrichtung keine Schwingmöglichkeit besitzt. Es sei betont, dass der Fehler nur an einigen Dosen auftritt.

Das Aufkleben von Schildern auf die gehärtete Platte. Das Aufkleben von Schildern auf die gehärtete Platte wird deshalb lieber vorgenommen als das Bekleben der frischen Platte, weil der Härtevorgang dem Papier übel mitspielt. Es wurde ausprobiert, dass mit Sirup versetzter Kleister am besten hält. Man kann diesen, wie folgt, selbst kochen:

10 g Zucker und 0,5g Calciumchlorid werden in 80 cm³ Wasser gelöst und zum Sieden erhitzt, worauf eine Aufschlammung von 10 g Stärke (pulverisiert) in 20 cm³ Wasser eingerührt wird. Durch Zusatz von etwas Salizylsäure wird der Kleister haltbarer.

Die Fläche, auf die geklebt werden soll, wird am besten einmal vorgestrichen, man lässt antrocknen, danach erst klebt man das Etikett auf; man belastet die Klebstelle während der Trocknung unter Zwischenlage von feuchtigkeitsdurchlässigem Material wie Papier u. dergl.

Spanentfernung. Zum Schluss sei noch darauf hingewiesen, dass die Entfernung der Spanreste nach dem Schneiden selbstverständlich sehr wesentlich ist. Solange der Span zusammenhängend abläuft, muss man darauf achten, dass er nicht wieder von der Nadel erfasst wird, weil er in diesem plastischen Zustand leicht klebt und evtl. so festgedrückt wird, dass er sich schwer beim Abpinseln entfernen lässt. Wenn man anfangs (unter Zuhilfenahme des Pinsels) dafür sorgt, dass er nach innen abläuft, bleibt er meist als Ring in etwa 5 cm Abstand vom Aussenrand liegen. Wenn sich die Nadel diesem Spanbündel nähert, verlagert man es dadurch mehr in die Mave, dass man es mit dem Pinsel schwach festhält. Dasselbe wird nach der Mitte zu nach Bedarf wiederholt.

Bei Zimmertemperatur schneiden! Beim Aufnehmen dürfen die Platten auch nicht zu kalt sein. Also Aufbewahrung kühl, aber das Schneiden darf nicht in zu kaltem Raume geschehen, weil sonst die Platte hart erscheint.

Werden die vorstehenden Angaben voll berücksichtigt, so werden Fehlschläge in der Schallplattenselbstaufnahme nicht eintreten.

Dr. O. Gr.

... wobei eigentlich gar nichts bekannt ist über die Praxis mit anderen «Selbstaufnahme-Plattenmarken», von denen wir nur die Namen kennen ...

Beschreibung			Abbildung			
<p>Durotherm</p> <p>Der Draloston-Durotherm ist ein Selbstentwicklungsofen für Draloston-Schallplatten. In ihm können bis zu drei Draloston-Platten gleichzeitig gehärtet werden. Die Härtung erfolgt selbsttätig innerhalb 120 Minuten. Sie bedarf keinerlei Wartung. Der Draloston-Durotherm ist für jede Spannung und Stromart lieferbar und verbraucht nur geringen Strom.</p>			 <p>Draloston-Durotherm DD 2</p>			
Bestellwort	Für Inhalt bis Stück	Plattendurchmesser bis cm	Gewicht		Klischeezeichen	Stückpreis brutto RM
			netto g	brutto g		
DUZWA u. Betriebsspannung (Volt) und Stromart (Wechsel-, Gleichstr.)	3	30	etwa 5100	etwa 9000	3111	34.—

«Backofen» für Draloston-Schallplatten

Nicht zu vergessen: Die Schallplatte als Speichermedium war auch in den Radiostudios zu Hause – professionell. «Die Mirag – Offizielle Programmzeitschrift der Mitteldeutschen Rundfunksender» hat das im Jahr 1930, Heft 44 den Lesern auf einfachste Weise zu erklären versucht.

„Wir schneiden Schallplatten“

Unfug – sagt sich der geneigte Leser beim Anblick dieser Überschrift. Aber diese Ausdrucksform ist nur noch nicht allgemeines Sprachgut geworden ... «Wir schneiden» heisst in der Rundfunksprache: Wir machen von der oder jener Darbietung eine Schallplattenaufnahme, das bedeutet, wir graben mit einem durch Schallwellen bewegten Stift Tonrillen in eine Wachsplatte. Auch der Sender Leipzig hat vor einiger Zeit ein solches Schneidgerät erhalten. Es besteht zunächst aus einem Laufwerk, das einen Plattenteller dreht. Dieser Teller trägt die Wachsscheibe. Über ihr schwebt beweglich eine Dose mit einem Schneidestift. Er gräbt die Rillen in das Wachs. Dieses wird selbsttätig derart weiter bewegt, dass sich spiralig Rille neben Rille legt. Ist der «Schnitt» beendet, so kann eine zweite, eine Abtastdose aufgesetzt werden und man ist in der Lage, die soeben aufgenommenen Klänge wieder hörbar zu machen. Ebenso lässt sich von dem Wachs eine sogenannte Schwarzplatte anfertigen, wie sie handelsüblich sind. Das ist in wenig Worten die technische Grundlage der Einrichtung. Was gehört aber alles an «Beiwerk» dazu und was bedeutet die Apparatur für den Rundfunk? Zunächst einmal ist es notwendig, die Wachsplatten, die rund fünf Zentimeter dick sind, vor dem Schnitt einige Stunden anzuwärmen, da sonst die Masse für die Aufnahme der feinen Schwingungslinien zu spröde wäre. Das Anwärmen geschieht in einem grossen Schrank, der viele Glasböden hat und elektrisch beheizt wird. Die Heizzeit begrenzt ein Automat, den man auf bestimmte Stunden einstellen kann. Er schaltet dann den Strom ein oder aus und man hat nicht nötig, stundenlang vor Beginn eines Schnittes, der vielleicht am frühen Morgen stattfinden soll, eine Bedienungsperson nur für diesen Einschaltgriff zu bestellen. Das Laufwerk wird mit einem Gewicht angetrieben. Damit es während einer Aufnahme nicht aufgezogen werden muss, sondern genügend lange Ablaufzeit hat, ist die Apparatur auf ein sehr hochbeiniges Gestell gesetzt ... (der Schluss des Textes fehlt!).

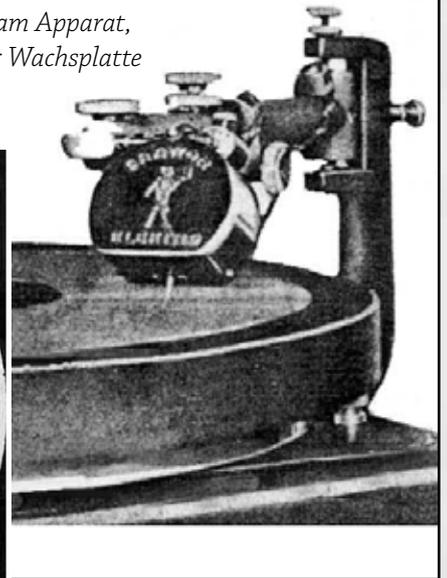
Die Schneideapparatur: In der Mitte ist die elektrische Schneidedose zu sehen, die im Rhythmus der vom Verstärker kommenden, in elektrische Ströme umgewandelten Schall-schwingungen die Rillen in die dicke Wachsplatte einschneidet. Das gebogene Rohr, rechts, ist mit der Absaugvorrichtung verbunden



Mit Lampen beheizter Wärmeschrank für Wachsplatten bei der MIRAC



Der elektrische Tonabnehmer am Apparat, der das sofortige Abspielen der Wachsplatte nach dem Schneiden gestattet



Unter der Marke «Decelith» waren nur Platten-Rohlinge – keine Geräte im Handel, ab 1936 produziert vom Eilenburger Werk der Deutschen Celluloid-Fabrik (DCF) aus einem thermoplastischen Kunststoff auf PVC-Basis, der sich auch zum Herstellen anderer Artikel eignete. Die Decelith-Platte konnte technisch überzeugen, war weitgehend feuchtigkeitsunempfindlich und galt deshalb als «tropenfest». Sie bestand (patentiert) aus einer gehärteten, elastischen Trägerfolie mit beidseitig aufgetragener, weicher Aufnahmeschicht, war in drei Formaten (Durchmesser 20, 25 und 30 cm) erhältlich und fand weite Verbreitung – während dem Zweiten Weltkrieg auch als «Sprechender Feldpostbrief». Decelith-Platten blieben beim Rundfunk bis in die 1950er-Jahre im Einsatz, nachher vom Magnetband verdrängt. Decelith als Material lebt weiter, ersetzte nach 1945 (in durchsichtiger Form) mangelndes Fensterglas, diente statt Gummi zum Herstellen von Schuhsohlen und ist heute in vielen Bereichen des täglichen Lebens vertreten, vom Bauwesen bis zur Elektro- und Automobilindustrie, von der Verpackungsindustrie bis zum Schiffbau.

(Grammophon-Platten.de)

Decelith

Besondere Merkmale:

Einheitlicher Aufbau (ohne fremde Trägerschicht).
 Größter Frequenzumfang. Niedriger Störspiegel.
 Einfache Handhabung (kein Einfetten oder Härten).
 Planliegend. Unentflammbar. Bruchfest. Tropenfest.
 Unempfindlich gegen Feuchtigkeit. Lagerbeständig (keine Alterung).
 Deutscher Rohstoff. Deutsche Arbeit.

Wichtig für die Aufnahme!

Normale Schneidtiefe beachten (Einschnittbreite etwa 0,125 mm).
 Auflagedruck von etwa 100 Gramm anwenden.
 Schneidwinkel v etwa 87-89° zur Plattenebene gemessen zugrunde legen.
 Stichel länger als 10 mm aus der Dose nicht herausragen lassen.
 Schneidfläche, wenn möglich, 10-15 mm vor dem malfierten Mittelfeld beenden.

Wichtig für das Abspielen!

Benutzen von Winkelnadeln.
 Einwandfreie Beschaffenheit der Abspielnadeln.
 Richtige Stellung, möglichst genau der Laufrichtung entsprechend.
 Gewichtsverminderung der Dose zur Schonung der Platte.

Vor der Lagerung zu beachten!

Flachliegend lagern. Schutz vor Erwärmung
 (Sonneneinstrahlung, Heizkörper etc.)
 Schutz vor Staub.

Aufnahme - Schallplatte

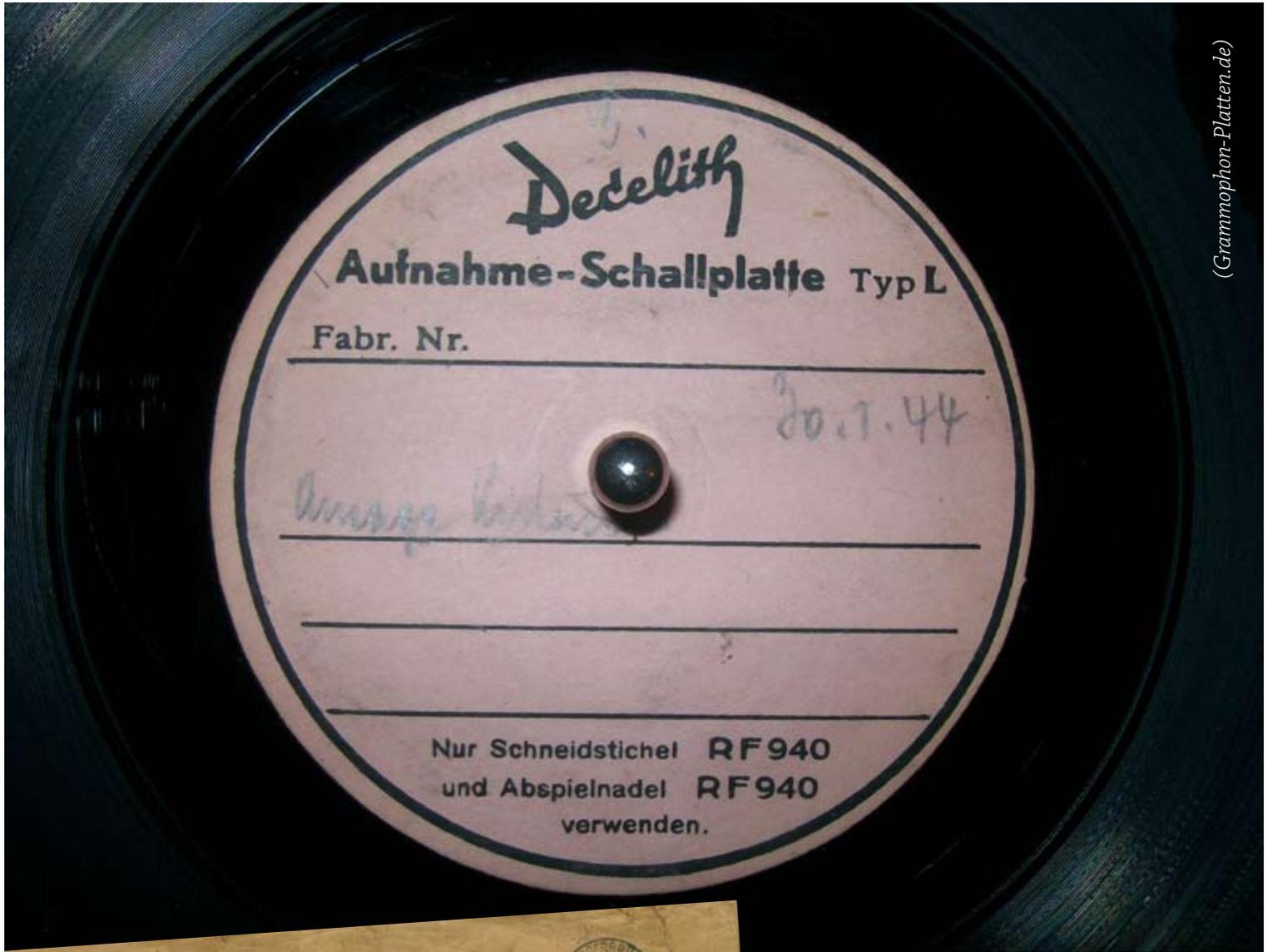
Decelith

AUFNAHMESCHALLPLATTE

Eine Spitzenleistung auf dem Gebiete der Schallaufnahme. Auslieferungslager:

A. BURKL

WIEN, III., GERLGASSE 22. **RUF U-15-0-47**





Make Record of Your Children's Voices . . . Do it Regularly!

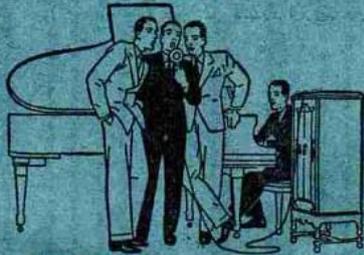


Don't Write: TALK to Your Friends—Then Mail Your Message.

Pick up the microphone, record into the instrument, then sit down and hear yourself as others hear you! Victor Home Recording Records reproduce what you want to hear, when you want to hear it—and by whom!



Record Your Favorite Radio Selections Direct from the Air



Make Your Own Records . . . Then Play Them Back!



Title _____
Recorded by _____
Date _____

VICTOR
RECORD BLANK FOR HOME RECORDING
*When making or reproducing this Record
be sure to use the special
Victor Needle*

IMPORTANT

Always place a ten or twelve inch Victor record under the Home Recording Record on the turntable when recording or reproducing.

RCA Victor Company, Inc., Camden, N.J., U.S.A.

(Grammophon-Platten.de)



(YouTube)

(Grammophon-Platten.de)



(Grammophon-Platten.de)

TILOPHAN 

die führende Aufnahme-Schallplatte (durch mehrere Patente geschützt)

für Amateuraufnahmen, zur Herstellung von Matrizen für galvanisierte Preßformen
 Unerreicht in Tonqualität, Dauerhaftigkeit und Einfachheit der Behandlung, den besten Preßplatten gleichwertig
 Aufnahmen in modern eingerichtetem Studio

Alleinerzeugung und Vertrieb:
Elektroakustisches Laboratorium
Ing. Dr. Robert Pollak-Rudin
Wien IV, Mayerhofgasse 3 - Tel. U 41-6-54



Welchen Bedingungen hat eine für die direkte Aufnahme bestimmte Platte zu entsprechen?



(Radio Service, 1944)

Die die Platte bedeckende besondere Zelloselackschicht muss dem Schnitt nur einen geringen Widerstand entgegensetzen, um eine treue Wiedergabe aller Frequenzen zu gestatten.

Die Seitenflächen der Rillen müssen unbedingt glatt sein, damit andererseits die Reibung der Nadel so gering wie möglich sei.

Die chemische Zusammensetzung der Lack-schicht muss durchaus homogen sein und darf sich auf keinen Fall weder bei der Aufnahme noch bei der Wiedergabe verändern.

Die Platte darf von Temperatur- und Klima-unterschieden nicht beeinflusst werden können.

Die THORENS-Platten entsprechen diesen Erfordernissen in vollkommener Weise.

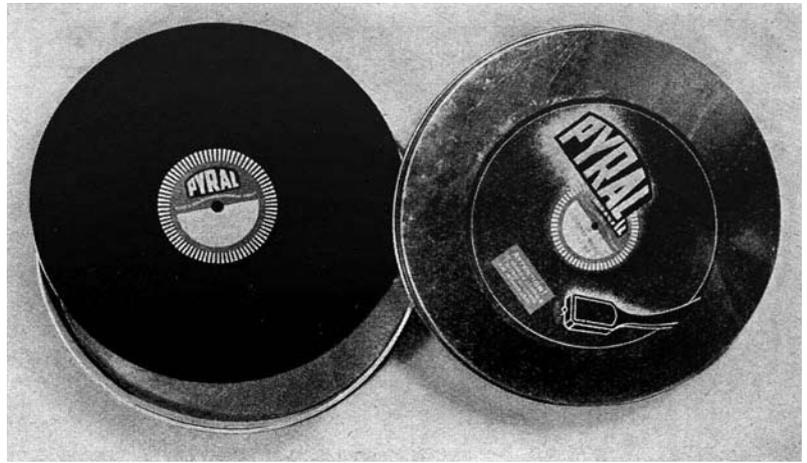
Deshalb geben sogar ausländische Radio-Studios den THORENS-Aufnahmeplatten den Vorzug ... und um so mehr die schweizerischen Studios und Aufnahmeamateure.



THORENS

**Mustermesse · Stand 591
Halle II**

HERMANN THORENS S.A. STE. CROIX



Die Tonaufzeichnung auf Schallplatten erfordert einwandfreies und zuverlässiges Aufnahmematerial. Aufnahmeplatten müssen deshalb in der Schicht absolut homogen, spannungsfrei und in bezug auf Schichtelastizität so beschaffen sein, dass die Aufzeichnung eines äusserst grossen Frequenzbereiches möglich ist. Die seit vielen Jahren in der Schweiz bestens eingeführten **PYRAL**-Aufnahmeplatten erfüllen diese Forderungen in hervorragender Weise. Nicht nur sind **PYRAL**-Platten das Resultat jahrzehntelanger Forschung und Erfahrung, sie haben auch in der Praxis im In- und Ausland den eindrücklichen Beweis für ihre hervorragende Qualität erbracht. Die Radio-Studios unserer Landessender, zahlreiche Aufnahmestudios und viele industrielle und wissenschaftliche Institutionen sowie private Aufnahme-Bastler schätzen als ständige Verbraucher **PYRAL**. Oft wurden **PYRAL**-Platten schon nachgeahmt, erreicht jedoch noch nie. **PYRAL**-Platten sind zu beziehen durch die Generalvertretung HUG & CO. ZÜRICH, Füssli-strasse 4, Telefon 5 69 40.

(Radio Service, 1944)

(Radio Service, 1946)



Die unübertroffenen Aufnahme-Platten
für Studios und Amateure sind wieder ständig lieferbar

Alleinvertretung
HUG & CO. ZÜRICH
Füsslistraße 4 · Telefon 25 69 40

(Schellack-Plattenshop)



(Discogs)

(Grammophon-Platten.de)

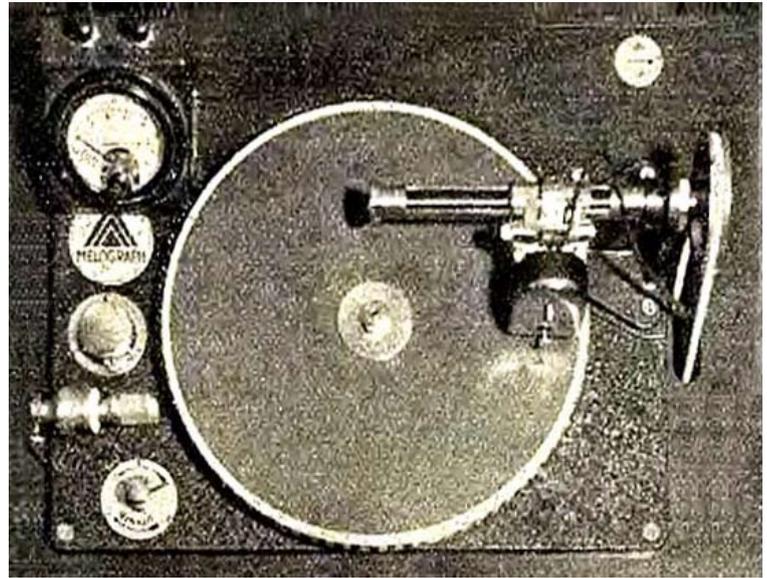


(Druckerfreundlich)



(Grammophon-Platten.de)

Dank Grammophon-Platten.de ist einiges bekannt über «Melograph», ein professionelles Platten-Aufnahmegerät aus den 1930er-Jahren, entwickelt und hergestellt von Ingenieur Sigmund Katscher – «Melograph» Heimtonplatten-Vertrieb Katscher & Co., Handel mit Sprechmaschinen und Radioapparaten aller Art, sowie Zubehör. Den Vertrieb in Deutschland besorgte Siemens; das für den Privatgebrauch gedachte System kam aber häufiger beim Rundfunk zum Einsatz. Die Meliograph-Platten wurden von der Wiener Gelatine-Waren-Industrie GmbH gefertigt. Dort befand sich auch ein Aufnahmestudio, wo man seine Darbietungen auf Schallplatte bannen konnte.



«Wir machen selber unsere Schallplatten» – unter diesem Titel wurde das System in der «Funkschau» April 1931 so beschrieben: ... Von Ing. Katscher stammt ein Aufnahmeverfahren, das heute vollendet durchgebildet ist. Es führt den Namen «Melograph» und besitzt den grossen Vorteil, die aufgenommenen Platten nur einem wenige Sekunden dauernden Härtingsverfahren unterziehen zu müssen, worauf sie sofort auf jedem Grammophon unzählige Male abgespielt werden können. Die Platte wird vom Tonschreiber spiralig in normaler Grammonschrift mit horizontalen Amplituden beschrieben. Die Melograph-Platte wird aus kolloidalem Leim hergestellt, ist vollkommen elastisch und wiegt nur wenige Gramm. Wegen des praktisch also vernachlässigenden Gewichtes und der Biegsamkeit ist die Platte ohne weiteres als Brief versendbar. Die Melograph-Platten werden in vier Grössen erzeugt, wobei der Plattendurchmesser mit der Spieldauer wie folgt zusammenhängt: Ø 12 cm – 1 Minute, Ø 16cm – 1,75 Minuten, Ø 20 cm – 2,5 Minuten, Ø 25 cm – 3,5 Minuten. Ist nun die Aufnahme fertiggestellt, so wird die Platte mittels eines Stoff- oder Wattebausches mit einer Härtepaste eingerieben, die überschüssige Menge abgewischt und schon ist sie zur Wiedergabe bereit. Die Wiedergabe kann auf jedem beliebigen Grammophon erfolgen, jedoch dürfen die gewöhnlichen spitzen Grammophonnadeln nicht verwendet werden, es müssen solche aus Holz oder Fiber sein, dann Rundkopfnadeln oder die jeder Platte beigegebenen Melograph-Dauernadeln.

Melograph-Nadeln
«Made in Switzerland»



Derzeit werden Melographmaschinen in 3 Typen erzeugt:

- Eine Grossmaschine, deren Hauptzweck die Plattenherstellung langer Gespräche, Sitzungsprotokolle, Verhöre, phonographische Lehrkontrolle für Schulen und Musikanstalten usw. ist, auch für Grossbetriebe aller Art, Banken, Behörden, Rechtsanwälte, Warenhäuser, Musik- und Sprachschulen.
- Eine Mitteltype, eine sinnreiche Verbindung des Grammophons mit dem Radio, ist der Heimapparat für Ernst, Spiel und Unterhaltungszwecke. Er ermöglicht Schallplatten auf elektrischem Wege – über Aufnahmemikrophon, Verstärker und Elektrodose herzustellen, Radio über einen Lautsprecher zu hören, die Radiosendungen auf Schallplatten aufzunehmen, sowie endlich, da er auch ein elektrisch angetriebenes Grammophon ist, jede Art Schallplatten, seien es gekaufte oder selbst erzeugte, abzuspielen.

In dieser am häufigsten verwendeten Type wird die gleichmässige Bewegung des Plattentellers durch einen unterhalb der Tischplatte im Innern angebrachten Universalmotor für Gleich- und Wechselstrom von 110 und 220 Volt erreicht. Plattenteller, Verstärker, Motor und

Netzanschlussteil bilden zusammen eine beachtenswerte Menge Material, die das Apparaturgehäuse aufzunehmen hat. Es ist in unserem Bilde dargestellt und wiegt bei den Massen von 40 x 54 cm und 95 cm Höhe 27 kg. Diese «Melograph»-Maschine kostet komplett etwa 1000 RM. Besitzt man also einmal eine solche Apparatur, dann ist das Aufnehmen von Schallplatten im eigenen Heim eine Spielerei, Ereignisse, Stimmen von lieben Personen können bis ans andere Ende der Welt verschickt oder bis über das Grab hinaus aufbewahrt werden.

- c) Endlich wird noch eine Type erzeugt, die Kleintype, welche nach dem akustischen Prinzip arbeitet – Schallempfang durch einen Trichter – und die Plattenaufnahme mittels eines Koffergerätes ermöglicht. Letztere Type kommt also in erster Linie für den «kleinen Mann» in Betracht; dabei sind die Plattenpreise gering zu nennen. Beispielsweise kostet eine Stimmaufnahme im «Melograph»- Studio in Wien (Aufnahme + fertige Platte) für die einzelnen Grössen: 1 Minute – 1,20 RM, 1,75 Minuten – 2,40 RM, 2,50 Minuten – 3,50 RM, 3,50 Minuten – 5,80 RM.

Selbstaufnahmen sind natürlich viel billiger. Alles in allem, wird sicherlich der Zeitpunkt nicht mehr ferne sein, wo die Schallplattenaufnahme im Heim gerade so zu den Selbstverständlichkeiten gehören wird, wie das Amateur Radiowesen und die Amateur-Photographie es schon heute sind.



Der vollständige Melograph Aufnahmeapparat mit Mikrophon

Die «Melograph»-Apparaturen wurden von der Firma «Melograph», Ing Katscher & Co., Wien geliefert.

Die Generalvertretung und Erzeugung für Deutschland war bei Siemens Halske, Berlin

Das letzte Modell des «Melograph-Aufnahme-Apparates



Ein anderer Bericht (Herkunft nicht genannt – Funkschau?) enthält «Neues über Melograph» ... Über die Melograph-Selbstaufnahmeplatte, die es ermöglicht, in ganz einfacher Weise beliebige Aufnahmen direkt sofort, gebrauchsfertig herzustellen, haben wir in der Mai-Nummer des Jahres 1929 ganz ausführlich berichtet. Die Melograph-Platte besteht aus einem Material von dunkler Farbe und hat eine Stärke von 0.5 bis 1 mm. Die Platte ist vollkommen durchsichtig und lässt sich ähnlich wie Zelluloid rollen, ist nicht brennbar und sehr leicht. Sie ist unmittelbar aufnahmebereit und wird nachher durch Überstreichen mit einer salbenähnlichen Substanz gehärtet und kann dann sofort gespielt werden. Das Versenden als Brief ist ohne weiteres möglich. Seinerzeit war die Apparatur im Wiener Warenhaus Gerngross aufgestellt und die kurze Probezeit hat genügt, um zu beweisen, dass das Publikum sehr grosses Interesse für den «gesprochenen Brief» hat.

In der Zwischenzeit hat der Erfinder, Herr Ing. Katscher, fast alle Weltpatente für die Platte erhalten. Melograph ist heute in Deutschland und Frankreich besonders aktuell, weil die bedeutenden Warenhäuser derartige Aufnahmeapparaturen aufgestellt haben und ein ausgezeichnetes Geschäft machen. Sowohl in der deutschen als auch in der französischen Presse erschienen in der letzten Zeit sehr viele

MELOGRAPH

SELBSTAUFNAHME - APPARATE
u. PLATTEN

zur Herstellung von

STIMMPORTRÄTS

unter Ausnützung des vor-
handenen Verstärkers, ein gutes
Geschäft für den Kinobesitzer
und -Händler, mit geringen, be-
quem verteilten Investitionskosten.

◆
Einrichtung kompletter Auf-
nahmestudios. — Lieferung der
Apparaturen durch

MELOGRAPH

Heimtonplatten - Vertrieb
Ing. KATSCHER & CO.

Wien IV, Mühlgasse Nr. 9 — Telephon A 30-6-25

Verlangen Sie kostenloses, unverbindliches Angebot!



die ideale
Selbstaufnahme - Platte
(aus Gelatine)

3 Ausführungen

Melograph-Ton-Platte
durchsichtig — leicht — billig

Melograph - K - Platte
zweiseitig auf Karton kaschirt

Melograph - M - Platte
zweiseitig auf Metall kaschirt

-K- u. -M-Platte besonders f. hochwertige Aufnahmen

Wiener Gelatinewaren-Industrie Gesellschaft m. b. H.

Wien XVII, Hernalser Hauptstraße 130
Telephon A 20-4-65

Das neue Melograph-Studio in Wien; rechts steht das Mikrophon

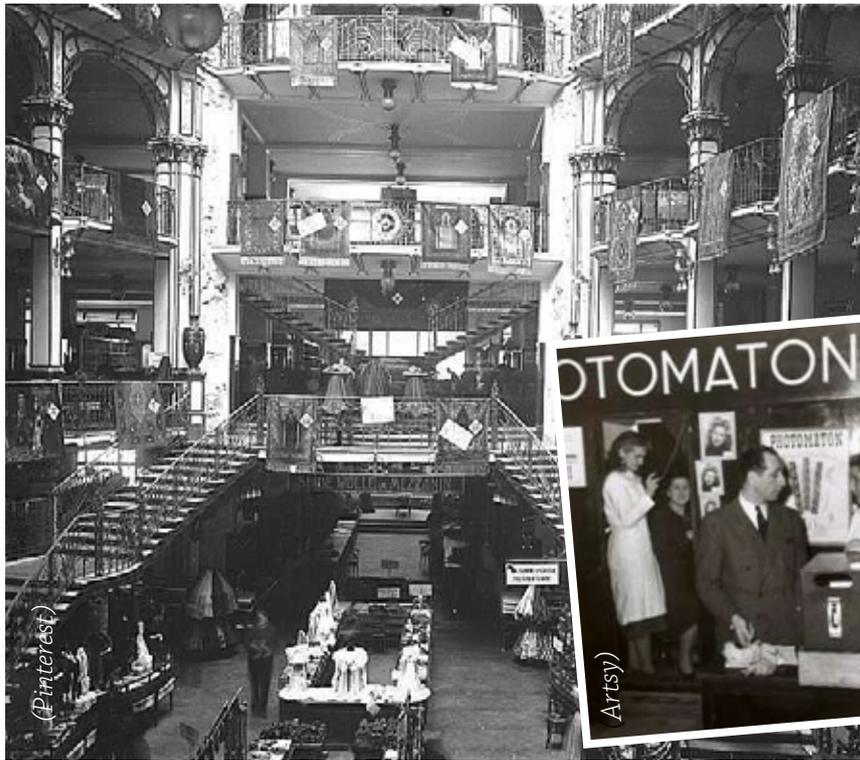


MELOGRAPH

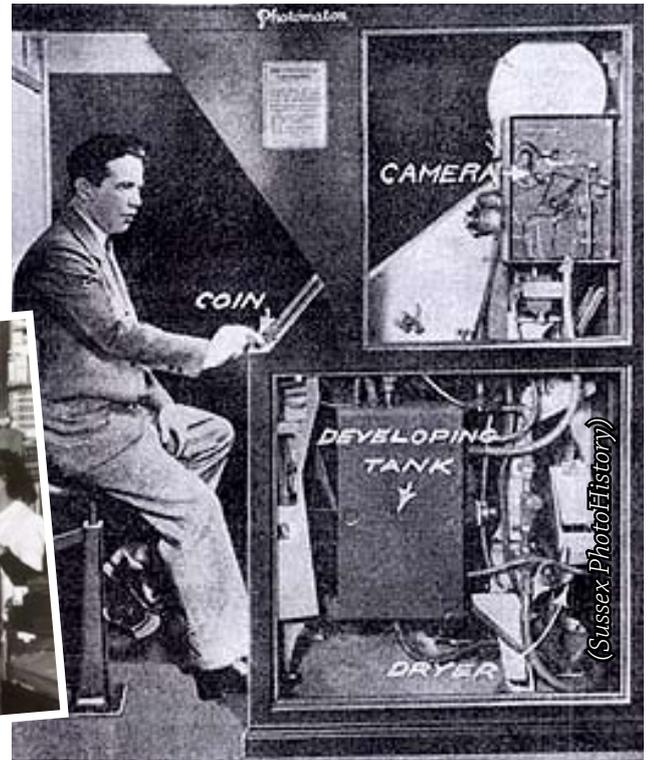
Platten (österreich. Erzeugnis) die ideale, klangreine und
lautstarke Gelatine-Folie. Österreichische und Welt-
patente! Einrichtung, Beratung. Hohe Händler-Rabatte!

◆
MELOGRAPH-STUDIO NEUBAU, WIEN
VII, Richterergasse 6
Telephon B 39-9-76

Berichte über diese Erfindung, die man fälschlich in Anlehnung an den Photoautomaten «Photomaton», als «Phonomaton» bezeichnet, weil die Melograph-Apparatur vielfach in denselben Räumen aufgestellt wurde, wo sich «Photomaton»-Geräte befinden.



Kaufhaus Gerngross, Wien



Photomaton – der Erfinder wurde Millionär

Herr Ingenieur Kaischer hat in Wien ein wunderschönes, sehr dezent und geschmackvoll ausgestattetes Studio eingerichtet, das auch den höchsten Anforderungen entspricht. Die Aufnahmen geschehen durch Besprechung eines Reiss-Mikrophons. Der Sprechstrom wird über einen eingebauten mehrstufigen Verstärker dem Recorder zugeführt. Die ganze Aufnahmeapparatur ist wesentlich vereinfacht worden und findet heute in einem kleinen Schränkchen Platz. Speziell die Führung des Recorders und die Kraftübertragung vom Elektromotor wurden wesentlich verbessert und sind durch eine Reihe von Patenten geschützt. Einzelne Phonohändler in den verschiedenen Hauptstädten haben derartige Melograph-Anlagen aufgestellt und glänzende Erfahrungen gemacht. Die Selbstaufnahmeplatten sind vielfach der Anlass dazu, dass sich Kunden im Laden selbst Apparate kaufen. Es ist erfreulich, dass eine österreichische Erfindung sich in langer zäher Arbeit behaupten konnte. Es hat Mühe gekostet, die verschiedenen Schwierigkeiten zu beseitigen, und gerade jetzt konnten verschiedene Angriffe ausländischer Gesellschaften mit Erfolg abgewehrt werden.

Der Handel wird nach zweifacher Richtung hin beliefert:

1. Um den Apparat und Platten an Interessenten wie Künstler, wissenschaftliche Institutionen und dergleichen zu verkaufen.
2. Um den Apparat im eigenen Geschäft aufzustellen und dort Stimmporträts der Kunden im eingerichteten Studio aufzunehmen.

Die Güte der Wiedergabe hängt von der Qualität des verwendeten Mikrophons und des Verstärkers ab. Wir haben Platten gehört mit einer hochwertigen Apparatur aufgenommen, die in keiner Weise Qualitätsaufnahmen auf Schellackplatten nachstehen. Die Handhabung des Apparats ist so einfach, dass der Betrieb keine wie immer gearteten Schwierigkeiten bereitet ...

Sigmund Katscher (*1887) ist ... nach kurzem, schwerem Leiden ... 1934 im Alter von 47 Jahren gestorben. Im Nachruf lesen wir einiges über das ... bedeutende Lebenswerk dieses echten Österreicher, der auch so wie viele andere österreichische Erfinder, die Früchte seiner wichtigen Forschungen nicht geniessen konnte ... Schon seit Bekanntwerden der elektrischen Aufnahmetechnik hat sich Herr Ing. Katscher sehr eingehend mit dem Problem einer Selbstaufnahmeplatte beschäftigt. Bewusst ist er dabei von der gebräuchlichen und bekannten Wachplatte abgewichen und hat im Lauf seiner Studien die Gelatine als geeigneten Lautschriftträger entdeckt. Es gelang ihm auch, einen Härtevorgang für die beschriftete, weiche Platte zu finden, und nach sehr ausgedehnten Versuchen hat er das Schriftträgerproblem vollkommen einwandfrei gelöst. Die Melograph-Platte ist ohne jede Vorbereitung jederzeit beschriftbar und wird nach der Aufnahme durch Bestreichen mit einer Härtepaste so konserviert, dass unmittelbar darauf das Abspielen erfolgen kann. Die Lebensdauer der Melograph-Platte erstreckt sich bei guter Behandlung bis auf einige hundert Wiederholungen.

Schon im Mai 1929 ist Herr Ing. Katscher mit seiner Melograph-Platte, im Verein mit dem Chemiker A. Chmielowski und Ing. Vavrina, in die Öffentlichkeit getreten; die genannten Herren haben im Warenhaus Gerngross ein Aufnahmestudio eingerichtet und, der «sprechende Brief» fand damals eine ausserordentlich günstige Aufnahme beim Publikum. Der rastlos tätige Erfinder hat sich aber nicht darauf beschränkt, das geeignete Aufnahmematerial in technisch vollendeter Form auf den Markt zu bringen, sondern er war auch bestrebt, die geeignete, einwandfrei funktionierende Aufnahmeapparatur zu schaffen. Auf diesem Gebiete hat er Ausserordentliches geleistet, und eine Reihe von in- und ausländischen Patenten bestätigen die bahnbrechenden Ideen des verbliebenen österreichischen Erfinders. Auch das Ausland interessierte sich

in hervorragendem Masse für die Arbeit des Verblichenen, und er hatte die moralische Genugtuung, dass in den letzten Jahren viele Radio-Gesellschaften eine Katscher-, bzw. Melograph-Apparatur für ihr Studio erwarteten.

Leider teilte Ing. Katscher, so wie viele österreichische Erfinder, deren Schicksal, die Früchte ihrer Erfolge nicht geniessen zu können. Überblickt man das berufliche Wirken des Verstorbenen, so ist man von der Tragik des Missgeschickes, dem er begegnete, geradezu überwältigt. Nach rastloser, emsiger, vieljähriger Arbeit schien ihm ein grosser Erfolg in Frankreich zu winken, da stellte es sich heraus, dass er von seinem Kompagnon S. in der gewissenlosesten Weise betrogen wurde, indem etwa 50 Melograph-Apparate an die bedeutendsten Pariser Warenhäuser verkauft wurden, deren Verkaufserlös Herrn Ing. Katscher unterschlagen wurde. Diese Affäre wirbelte damals in der Wiener Presse ausserordentlich viel Staub auf. Die Aufnahmeapparaturen wurden von einer süddeutschen elektrotechnischen Fabrik hergestellt, die später in Konkurs ging, wodurch Ing. Katscher ebenfalls sehr stark geschädigt wurde. Die Verwertung für Deutschland und viele Auslandsstaaten der Katscher'schen Erfindung lag anfänglich auch in den Händen dieses süddeutschen Elektrowerkes; durch den Konkurs wurde die Verwertung gewaltig verzögert, dazu gesellte sich ein Patenteinspruch einer sehr bedeutenden Branche-Firma, und zum Schlusse stellte sich heraus, dass verschiedene Patentansprüche viel zu wenig exakt verfasst waren, so dass auch andere an den Früchten der Katscher'schen Erfindung teilhaben konnten. Die zunehmende Verschlechterung der Wirtschaftslage in Oesterreich hat im weiteren Verlauf die gedeihliche Arbeit ausserordentlich erschwert unter allen diesen Umständen litt der stets rege und schaffende Geist Ing. Katschers in ganz besonderem Masse, und sicher ist dieser fast verzweifelte Kampf um die Anerkennung seiner Arbeit auch eine der Ursachen seines frühen Todes ...



Nicht größer als ein Radio-Apparat

EIN NEUER SCHLAGER!

SELBSTAUFNAHMEAPPARAT MELOGRAPH

TYPE W 11.

STUDIOS für Schallplattenaufnahmen.
Der Sprechbrief — Das Radioarchiv —
Die Freude des Tonfilmamateurs!

ING. KATSCHER & CO., WIEN
IV, Mühlgasse Nr. 9

Verlangen Sie kostenloses, unverbindliches Angebot!



33 MELOGRAPH

SCHALLPLATTEN- AUFNAHMEAPPARATE

laut obiger Abbildung, mit Spezial-Universal-Motor, Führungsspindel, Aufnahme-dose (Recorder), sind aus der Verlässenshaft des verstorbenen Erfinders, Ing. Katscher,

BILLIG, auch einzeln ABZUGEBEN

Lieferung von Melograph-Platten laufend möglich

**Vorzügliche Gelegenheit zur
Einrichtung von Studios,
für Fabriklaboratorien etc.**

Anfragen unter Chiffre:
Auch Patente und Erzeugungslizenzen
an die Verwaltung der „Tonwiedergabe“,
Wien IX, Löblichgasse 5-7

(lot-tissimo)



Johannes M. Gutekunst, 5102 Rapperswil (Kontakt: johannes.gutekunst@sunrise.ch)
verbunden mit der Gesellschaft der Freunde der Geschichte des Funkwesens,
dem Radiomuseum.org und INTRA

